

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_1000

**LOG Titel:** Amatheus s. Amathus

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

AMARYNTHOS, nach Steph. Byz. h. v., ein Jäger dieses Namens, von dem die Insel Euböa Amarynthos benannt seyn soll; nach Paus. I, 31 richtiger eine Stadt daselbst, wo man die Artemis verehrte, die daher den Beinamen Amarysia, Amarynthia führt. (Ricklefs.)

AMASÄUS. (Romulus), ein gelehrter Humanist aus Udine im Friaul, wo er am 24. Jun. 1489 geb. war. Seine Familie stammte aus Bologna, und sein Vater Gregorius, gest. 1541, war als lateinischer Rhetor und Grammatiker unter seinen Zeitgenossen rühmlich bekannt, hinterließ aber keine erheblichen Schriften. Der Sohn lehrte die humaniora zu Padua, Bologna und Rom, wo ihm Paps Paul III. die Erziehung seines Enkels Alexander Farnese übertrug, und ihn als seinen Geschäftsträger an den Kaiser, die teutschen Fürsten und den polnischen Hof sandte. Unter dem Pontifikat seines Nachfolgers Julius III., der ihn zu seinem Secretär machte, stand kein Gelehrter in Rom in höherem Ansehen, und er behauptete sich darin bis an seinen Tod, welcher den 6. Jul. 1552 erfolgte. Als gelehrten Kenner der griechischen Literatur kennt man ihn aus seiner lateinischen Uebersetzung von Pausanias Beschreibung von Griechenland und von Xenophons Feldzug des jüngern Cyrus, welche einzeln und mit dem Originaltext dieser Schriftsteller öfters gedruckt wurden, sich aber mehr durch Eleganz des Stils als durch Treue empfehlen. Einzelne Briefe von ihm findet man in verschiedenen Sammlungen, und 20 Reden von ihm über mancherlei literarische Gegenstände (Orationum volumen. Bonon. 1564. 1580. 4.), gab sein Sohn Pompilius heraus, der die griechische Sprache zu Bologna lehrte, und 2 Fragmente aus dem 6ten Buche des Polybius übersetzte, die 1543 zu Bologna in 4. gedruckt wurden. S. Vita Rom. Amasaei a Flam. Scarsellio descripta. Bonon. 1769. 4. Bayle Dict. u. Saxii Onomast. Tom. III. 48. 586. (Baur.)

AMASEA, auch Amasia, (Ἀμασεια, Ἀμασία), noch h. z. I. Amasia, von unbekannter Gründung, eine der angesehensten Städte im Pontus, an beiden Seiten des Flusses Iris, 12 geogr. Meilen westlich vom Halys, die Stadt auf der Ost-, die Vorstadt auf der Westseite <sup>1)</sup>. Sie war die Vaterstadt des Geographen Strabo, der sie und die Umgegend (a. a. D.) ausführlich beschreibt. Nach der Besiegung des Mithridates erhielt sie eigene Fürsten, ward dann frei mit einem nicht unbedeutlichen Gebiet, und blieb es, nach ihren Münzen zu schließen <sup>2)</sup>, bis auf Domitian, seit welcher Zeit sie die Namen der Kaiser mit auf ihren Münzen führt. Adrian erklärte sie zur Hauptstadt, wenn nicht von ganz Pontus, doch von Pontus Galaticus <sup>3)</sup>. (Ricklefs.)

Jetzt ist Amasia oder Amassia der Sitz eines Sandschaks, dessen Gerichtsbarkeiten die folgenden sind:

Hafssa oder Haussa, Sul-nun abad, Seitun, Kedebara oder Kedeğhara, Gültiras, Gümisch, Ladik und Merifun, das letzte vermuthlich das Phazemon der Griechen. Die ersten mohammedanischen Eroberer dieser Stadt waren die Familie Danischmend unter Sultan Melik Ghäsi, der es im J. d. H. 476 (1083) den Griechen entriß. Von den Danischmend ging Amasia auf die Selbshuken über, und von den Osmanen eroberte es S. Bajasid I., welcher seinen Sohn Issa als Statthalter hinstellte, und Münze schlug, die aus dem Ertrag der Silbergruben Amasia's mit dem Namen der Stadt geprägt ward. Mohammed II. verlegte hierher den Sitz eines Begs, und in der Folge ward dieses Sandschat als Gehaltszulage Westren, d. i. Paschen von drei Rosschweifen verliehen. Das Chaß, d. i. die Einkünfte des Begs waren auf 200,000 Akper festgesetzt, 19 Siamet und 42 Timar, d. i. große und kleine Lehen, deren Mannschaft mit den Reisigen 3000 Mann betragt. Unter dem Beg stehen 6 Subaschis, d. i. befehlete Polizeioffiziere. Die anderen Obrigkeiten der Stadt sind: der Mufti, Rakib (das Oberhaupt der Emire), und die Offiziere der Janitscharen und Sipahi (Serdar und Kiaja jeri).

Das Bergschloß Amasia's bildet ein Fünfeck von 9000 Schritten im Umfange mit 41 Thürmen und 800 Schießcharten. Ein in den Felsen gehauener Steig von 3007 Stufen führt zum Fuße hinab. Gegen Osten öffnen sich vier eiserne Thore, sechs in den Felsen gehauene Grotten dienen zu Magazinen, wohin die Einwohner der Gegend bei innerer und äußerer Feindesgefahr ihr Hab und Gut flüchten. Solche Sicherheit gewährte ihnen dies Schloß zur Zeit der Empörungen Karasaid's und Karajasidschis, und des Einfalls Timurs, der unberichteter Dinge nach siebenmonatlicher Belagerung abzog. Das untere Schloß ist an dem Ufer des Flusses gebaut, welcher die Stadt durchschneidet <sup>4)</sup>.

Die Stadt, welche in die östliche und westliche zerfällt, und 5000 Häuser enthält, wird in 48 Viertel getheilt, wovon 5 von Christen, die andern von Moslemen bewohnt sind. Die vorzüglichste von mehr als 200 Moscheen ist die Moschee Sultan Bajasid's II. im J. 892 (1486) zum Angedenken seiner hier als Prinz durchlebten Jugendjahre erbaut. Die daran gebaute Medresse (Collegium), Ueberlieferungsschule (Darol-hadiß), Speisehaus (Dares-siafet) und Warenniederlager (Chan) sind die vorzüglichsten von den zahlreichen Medresse Imaret, Karawanferai und Chanen dieser wol gebauten Stadt. 40 Klöster, eine große Anzahl von Bädern, über 100 Läden beweisen den Wohlstand derselben. Das Befestan mit vielen bleigedeckten Kupeln gedacht, und mit Steinplatten gepflastert ist in der Nähe der Moschee Bajasid's II. Unter den Früchten Amasia's zählt man 40 Sorten von Birnen, 7 Arten von Wein- und Maulbeeren, und eben so viel Arten von Quitten, aus denen ein Eingefottenes bereitet wird, wel-

1) Strab. XII, 3. 39. vergl. Tavernier Ch. R. I., nach der Tab. Peut. und Ptol. V. 6. 73 Meilen östlich von Tavium.  
2) Rasche Lex. Num. Vol. I. p. 487 ff. 3) Hierocl. p. 701. vergl. Vaillant. Num. Gr. p. 217, und seitdem heißt sie auf Münzen Metropolis und Prima Ponti.

\* Der an dem Fuße des Schloßes strömende Fluß (der Iris der alten Geographen) heißt jetzt der Fluß von Amasia (Dschihannüma S. 627) auch Tokak oder Zusanli von dem Gebirge, woraus er östlich von Karahissar entspringt.